



Mediathek Wallis | Memoriav-Projekt sucht Zeitzeugen

Suche nach filmischen und fotografischen Kostbarkeiten



Andere Zeiten. Viehmarkt auf der Turmmatte von Leuk, 30. September 1940.



OBERWALLIS | Haben Sie interessante fotografische oder filmische Dokumente bei sich zu Hause? Möchten Sie diese einem Experten zeigen und einschätzen lassen? Ein Projekt von Memoriav Schweiz, der Dachorganisation für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, sowie der Mediathek Wallis bietet jetzt die Möglichkeit dazu.

Die Mediathek Wallis-Martinach (MW-MY) hat in Zusammenarbeit mit Memoriav, der Dachorganisation für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, und in Koordination mit dem Staatsarchiv Wallis ein Pilotprojekt für die Erhebung von Foto-, Film- und Tonaufnahmen auf dem gesamten Kantonsgebiet lanciert.

Im Auftrag dieser Institutionen erstellt der Historiker Wilfried Meichtry eine Übersicht, die das Ziel hat, erhaltenswerte audiovisuelle Kulturgüter im Oberwallis aufzuspüren und in einem Inventar zu erfassen. Der Fokus des Projektes liegt auf Privatarchiven und Nachlässen sowie bislang nicht erfassten Beständen in Gemeinden, Burgergemeinden, lokalen Unternehmen oder Vereinen.

Wilfried Meichtry, Sie sind im Rahmen Ihrer Recherchen und Publikationen immer wieder auf audiovisuelle Dokumente gestossen. Können Sie Beispiele nennen?

«Das schönste Beispiel ist Arnold Zwahlen, den ich im Zu-

sammenhang einer Recherche vor Jahren kennengelernt habe. Am Ende unseres Gesprächs erwähnte der über achtzigjährige Zwahlen, dass er zwischen 1940 und 1960 das alltägliche Leben in Leuk fotografiert und gefilmt habe. Leider habe sich nie jemand für die Fotos und Filme interessiert. Als er mir die Bilder kurz darauf zeigte, war ich sehr beeindruckt. Vor mir lag ein eindrückliches fotografisches Werk, welches das alltägliche Leben jener Zeit breit und sehr detailliert dokumentierte. Mit distanziert-warmherzigem Blick und immer wieder auch mit einer Prise Humor beobachtete Arnold Zwahlen die Menschen bei der Arbeit und in ihrer Freizeit. Er hatte ein besonderes Auge für unscheinbare Situationen, für Dorforiginale und Aussenseiter. In der Folge arbeitete ich Arnold Zwahlers Werk auf und wir publizierten im Berner Benteli Verlag den Fotoband «Der Dorffotograf Arnold Zwahlen». Arnolds Werk wurde entdeckt und beeindruckte viele Menschen. Es gab Ausstellungen, Fernsehbeiträge und schliesslich kam sein Werk in die Mediathek nach Martinach. Es war wunderbar, dass Arnold Zwahlen, der 2015 mit neunundneunzig Jahren starb, das alles noch miterleben durfte.»

Welche zusätzlichen Informationen konnten Sie mit diesen Fotos oder Filmen gewinnen?

«Ganz persönlich habe ich in Arnold Zwahlers Werk zum ersten Mal überhaupt eine Fotografie meiner Urgrossmutter gesehen! Das war eine kleine persönliche Entdeckung.

Von allgemeinem Interesse aber ist Arnold Zwahlers Ansatz, das Leben im dörflichen Kosmos zu dokumentieren. Sein Fokus und sein Interesse waren es, seine Zeit festzuhalten. Er spürte, dass nach dem Zweiten Weltkrieg grosse Veränderungen im Gang waren, wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell. Und er fühlte sich wie berufen, die damalige Welt fotografisch und filmisch zu dokumentieren. Mit der Entdeckung seines Werks fast sechzig Jahre später hat er diese verloren geglaubte Welt zu neuem Leben erweckt und damit sehr viele Menschen berührt. Er hat der Region Leuk und dem ganzen alpinen Raum damit ein grossartiges fotografisches Geschenk gemacht. Ein Bilderschatz, der sichtbar machte, was man verloren glaubte. Zwahlers Werk ist gleichsam eine soziologisch-fotografische Studie, anhand der man das Leben im alpinen Raum der frühen Nachkriegszeit erforschen kann.»

Welche Bereiche (Tradition, Kultur, Religion, Biografisches) werden durch die audiovisuellen Dokumente besser dokumentiert als durch schriftliche Quellen?

«Die beiden Quellenarten haben beide ihren eigenen Wert und können sich auf faszinierende Weise ergänzen. Als ich «Verliebte Feinde. Iris und Peter von Roten» schrieb, hatte ich eine Fülle von schriftlichen Quellen und stiess im Von-Roten-Familienarchiv auf Familienfilme aus den späten 1930er-Jahren. Diese Filme gaben mir spannende Einblicke in



das alltägliche Leben der Familie von Roten, die das schriftliche Quellenmaterial hervorragend ergänzten. Auf eine andere, sehr faszinierende fotografische Quelle stiess ich bei den Recherchen für das Pfywaldbuch. Beim Bau des Kanals durch den Pfywald in den Jahren 1904–1907 beauftragte die Alusuisse AG einen Fotografen, die Arbeiten zu dokumentieren. Bis heute erhalten sind über hundert hervorragende Fotografien, die sehr eindrücklich erzählen, wie über 1000 italienische Arbeiter in Handarbeit einen Kanal durch den Pfywald freischaufeln. Schriftliche Quellen gibt es darüber keine vergleichbaren.»

Wie ist die Arbeit zum audiovisuellen Inventar Oberwallis angelaufen?

«Es gibt eine ganze Reihe von Gemeinden und Privatpersonen, die sich gemeldet haben und interessante Dinge in ihren Archiven haben. So zum Beispiel Dölf Grichting aus Leukerbad, dessen Vater – ähnlich dokumentarisch wie Arnold Zwahlen – die Bäderkultur, das Skifahren und das Leben im Kurort in den 1950er- und 1960er-Jahren filmisch festgehalten hat. Das ist ein grösserer Bestand, der noch genauer erfasst werden muss. Aber auch viele Gemeinden haben bereits Sammlungen von alten Ortsansichten und wichtigen Anlässen im Dorf angelegt. Im ersten Schritt geht es nun darum, all die Informationen von Gemeinden und Privatpersonen aufzunehmen und dabei einzuschätzen, welche Bestände von historischem Wert sein könnten.»

Wie gehen Sie dabei vor?

«Ich rede mit den Leuten, besuche sie auch und versuche mir ein Bild zu verschaffen. Wenn es technisch möglich ist, schaue ich mir das Material an, ansonsten müssen das die Spezialisten aus der Mediathek machen.»

Mit welchen Funden rechnen Sie?

«Ich bin mir bewusst, dass vieles bereits erfasst und auch in der Mediathek integriert ist. Aber ich bin mir auch sicher, dass es noch allerlei Schätze gibt, die zu heben sind. Für mich sind eigentlich alle Entdeckungen, die für das Oberwallis, das Wallis und die Schweiz von allgemeinem historischem Interesse sind, kleinere oder grössere Funde. Bestände, die das gesellschaftliche Leben festhalten, die kulturelle oder kirchliche Traditionen dokumentieren oder aussergewöhnliche Ereignisse festhalten, sind dabei von besonderem Interesse. Genauso wie Bilder, die aufzeigen, wie sich die Landschaft im Laufe der Jahrzehnte verändert hat.»

Welche Dokumente sind interessant?

«Neben Fotos und Filmen aller Art sind auch Videos und Tondokumente, wenn sie von allgemeinem Interesse sind, für uns interessant. Wenn jemand solche Dokumente hat, kann er sich bei mir (wmeichtry@bluewin.ch) oder bei jeder Zweigstelle der Mediathek Wallis melden.»

wb



Ein verschwundener Beruf. Johann Stocker, der SBB-Streckenwärter auf dem Abschnitt Leuk–Salgesch, vor seinem «Wachhäuschen», um 1945.



INFOS ZUM PROJEKT

Audiovisuelles Kulturgut umfasst Fotos, Filme, Video- und Tondokumente. Diese Dokumente sind sehr fragil und oft nicht mehr zugänglich, weil die Abspielgeräte nicht mehr vorhanden sind. Audiovisuelle Dokumente sind wichtige Zeitzeugnisse. Memoriav, die nationale Kompetenzstelle für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz, lanciert zusammen mit der Médiathèque du Valais im Rahmen eines Pilotprojekts ein audiovisuelles Inventar der im Kanton Wallis vorhandenen – und noch zu entdeckenden – audiovisuellen Kulturgüter. Damit sollen diese besser geschützt werden. Wilfried Meichtry ist der Botschafter des Memoriav-Projekts im Oberwallis.

WILFRIED MEICHTRY

Wilfried Meichtry, geboren 1965 in Leuk-Susten, ist Schriftsteller, Filmmacher und Historiker. Er hat sich verschiedentlich mit historischen Stoffen aus dem Oberwallis beschäftigt. Publikationen unter anderem: «Du und ich ewig eins. Die Geschichte der Geschwister von Werra» (2001), «Verliebte Feinde. Iris und Peter von Roten» (2007). Beide Bücher wurden von Werner «Swiss» Schweizer verfilmt. Im Buch «Hexenplatz und Mörderstein» (2010) erzählt Wilfried Meichtry Geschichten aus dem Pfywald.